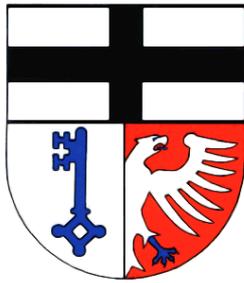


# Inhaltsverzeichnis

Sitzungsdokumente	2
Niederschrift Fragestunde	2
Niederschrift - Anlage 1 detaillierte Ausführung Herr Tomalak	15
Niederschrift - Anlage 2 Schreiben Wahnachtalsperrenverband vom 13.04.2019	27
Niederschrift - Anlage 3 Verkehrszählung August 2019	29

## Der Bürgermeister



## Niederschrift

### über die 10/25. Fragestunde des Rates am Montag, den 30.09.2019

Ort der Sitzung: **Ratssaal, Himmeroder Hof, Himmeroder Wall 6, 53359 Rheinbach**

Beginn: **17:30 Uhr**

Ende: **18:03 Uhr**

Von den Mitgliedern waren anwesend:	fehlten:	Verwaltung / Gäste:
<u>Bürgermeister</u> Raetz, Stefan	<u>Ratsmitglieder (CDU)</u> Specht, Dagmar	Fachgebietsleiter Sauren, Norbert
<u>Ratsmitglieder (CDU)</u> Baron, Oliver (ab TOP 2) Beer, Klaus Beißel, Bernd (ab TOP 2) Brozio, Kurt Gebert, Andreas (ab TOP 1.8) Josten-Schneider, Silke (ab TOP 1.8) Kramme, Hinrich (ab TOP 1.8) Pütz, Markus (ab TOP 1.5) Rick, Ilka (ab TOP 2) Sander, Ulrich Schneider, Joachim (ab TOP 1.8) Schneider, Michael (ab TOP 2) Schragen, Georg Wehage, Claus Weingartz, Winfried (ab TOP 2) Wilcke, Axel (ab TOP 1.8)	<u>Ratsmitglieder (SPD)</u> Rohloff, Michael  <u>Ratsmitglieder (B'90/Die Grünen)</u> Lenke, Nils, Dr.	Verwaltungsangestellte Wilhelm, Sonja

---

Ratsmitglieder (SPD)

Danz, Dietmar

Formanski, Birgit

Kerstholt, Karl-Heinrich

Koch, Martina (ab TOP 1.7)

Krupp, Ute (ab TOP 2)

Lüdemann, Jürgen (ab TOP 3)

Quadflieg, Donata

Steig, Joachim (ab TOP 2)

Wilmers, Georg, Dr.

Ratsmitglieder (UWG)

Ganten, Reinhard H., Dr.

Huth, Dieter

Meyer, Jörg

Ratsmitglieder (FDP)

Euskirchen, Lorenz

Logemann, M.Sc., Karsten

Vogt, Tamara

Ratsmitglieder (B'90/Die Grünen)

Schiebener, Heribert

Schollmeyer, Joachim

## Tagesordnung

Zur 10/25. Fragestunde des Rates  
am Montag, 30.09.2019

TO-Punkt Nr.	Beratungsgegenstand
-----------------	---------------------

**A) ÖFFENTLICHE SITZUNG**

- 1 Anfrage von Ratsherrn Joachim Schollmeyer vom 13.04.2019 betreffend den Auswirkungen der Trockenheitsperiode in 2018 und Maßnahmen hinsichtlich künftigen ähnlichen gelagerten Ereignissen
- 2 Anfrage des Ratsherrn Heribert Schiebener - Fraktion Bündnis'90/Die Grünen vom 25.07.2019 betreffend Auswirkungen der Veranstaltung Rheinbach Classics vom 19. - 21. Juli 2019 auf das Emissionvolumen von Treibhausgasen in und um Rheinbach
- 3 Anfrage der Ratsherren Huth und Dr. Ganten - UWG-Fraktion vom 08.09.2019 betreffend der Einrichtung eines interkommunalen Klimamanagements
- 4 Anfrage der Ratsherrn Huth und Dr. Ganten - UWG-Fraktion vom 09.09.2019 betreffend Anliegerbeiträge Straßensanierung

<b>Niederschrift</b>	10/25. Fragestunde des Rates
<b>Datum</b>	Montag, 30.09.2019

## A) ÖFFENTLICHE SITZUNG

TOP	1	Anfrage von Ratshern Joachim Schollmeyer vom 13.04.2019 betreffend den Auswirkungen der Trockenheitsperiode in 2018 und Maßnahmen hinsichtlich künftigen ähnlichen gelagerten Ereignissen
-----	---	---

### Antwort der Verwaltung (Bürgermeister Raetz):

#### Zu Frage 1:

Für den Bereich Forst kann gesagt werden, dass die Trockenheitsschäden an den Waldbäumen allgegenwärtig sind. Insbesondere der Bestand an Altbuchen ist stark geschädigt. Zum Zustand des Rheinbacher Forstes und über die drohenden Folgeschäden aufgrund der Trockenheit in 2018 wurden die im Stadtrat vertretenen Fraktionen im Rahmen einer gemeinsamen Waldbegehung am 15.06.2019 umfangreich informiert. Zudem wird an dieser Stelle auf die Ausführungen im Forstwirtschaftsplan 2019 verwiesen.

Es wurden teils erhebliche Schäden an städtischen Bäumen durch die letztjährige Hitze- und Trockenperiode festgestellt. Im Weiteren wurde auf die detaillierten Ausführungen von Herrn Tomalak verweisen, die als Anlage der Niederschrift beigefügt ist.

#### Zu Frage 2:

Die Feuerwehr hat in 2018 keine Bewässerungsmaßnahmen durchgeführt. Freiwillig hat sich meines Wissens niemand gemeldet. Andere Organisationen könnten nur im Katastrophenfall herangezogen werden, dann aber sicher nicht für die Bewässerung von Grünflächen und Straßenbäumen.

Von Seiten des Baubetriebshofes gibt es folgende Anmerkung: seit Beginn der Trockenperiode im April 2018 wurde fast täglich ein Fahrzeug des Betriebshofs mit 3.000 l Wasserbehälter zum Wässern der jungen städt. Bäume eingesetzt. Zur Bewässerung wurde Brauchwasser verwendet.

#### Zu Frage 3:

Im Bereich des Eigenbetriebes Wasserwerk der Stadt Rheinbach gab es zu den vorgenannten Themenbereichen keine Anfragen aus der Rheinbacher Bevölkerung.

Zum Thema Trinkwasserversorgung erhöhte sich nach Auskunft des Wasserversorgers, dem Wahnbachtalsperrenverband (WTV), die Trinkwasserentnahmemenge aus der Wahnbachtalsperre für das gesamte Versorgungsgebiet des WTV (Stadt Bonn, Rhein-Sieg-Kreis, Stadt Siegburg, Kreis Ahrweiler, Zweckverband Eifel-Ahr) im Vergleich von 2017 (Abgabemenge 43.502.505 m<sup>3</sup>) zu 2018 (Abgabemenge 45.982.740 m<sup>3</sup>) um insgesamt 5,7 %. Engpässe in der Trinkwasserversorgung entstanden wegen der erhöhten Entnahmemenge nicht.

Auch beim Betriebshof sind im vergangenen Jahr keine Anfragen zur Bewässerung städt. Pflanzen eingegangen. Diesen Sommer gab es einzelne Anfragen, diese zielten allerdings eher darauf den städtischen Einsatz zu bemängeln anstatt Eigeninitiative zu leisten.

Ob und welche Fragen hier eingegangen sind, kann nicht mehr nachvollzogen werden, zumal diese ja an verschiedenen Stellen der Verwaltung eingegangen sein dürften. Insgesamt war die Bevölkerung über die zahlreichen Veröffentlichungen und Hinweise in den Medien ausreichend informiert.

<b>Niederschrift</b>	10/25. Fragestunde des Rates
<b>Datum</b>	Montag, 30.09.2019

#### **Zu Frage 4:**

Probleme der Kläranlagen durch Trockenheit sind nicht bekannt. Sind aber auch nicht zu erwarten, da die Kläranlagen auf die Reinigung des Schmutzwassers ausgelegt werden. Diese Zuflussmengen sind übers Jahr gesehen nahezu konstant. Auch die Temperatur des Abwassers weist keine starken Schwankungen auf, so dass auch die Aktivität der für den Abbau der Abwasserinhaltsstoffe notwendigen Bakterien nicht beeinträchtigt wird.

#### **Zu Frage 5 und 6:**

Die Feuerwehr hatte in 2018, 17 Einsätze die auf die Trockenheit zurückzuführen waren.

Im Jahre 2017 waren es 6 Einsätze. Hinsichtlich der Löschwasserversorgung traten keine Probleme auf. Aufgrund der Einsatzerfahrung beim Großbrand in Siegburg, wurden Löschrucksäcke und Schlauchmaterial in kleineren Durchmessern beschafft.

Am 13.07.2019 fand ein Fortbildungsseminar „Flächen und Waldbrandbekämpfung“ für Führungskräfte der Feuerwehr Rheinbach statt. Probleme wären dann aufgetreten, wenn kein Löschwasser verfügbar gewesen wäre.

#### **Zu Frage 7:**

Die Einsparung von Trinkwasser liegt durch die Kopplung des Frischwasserbezuges mit der Veranlagung zu den Kanalbenutzungsgebühren im Eigeninteresse der einzelnen Haushalte.

Nach Auskunft des Wahnbachtalsperrenverbandes führte die zum Vorjahr um 5,7 % erhöhte Entnahmemenge aus der Talsperre weder zu Engpässen in der Frischwasserbereitstellung noch im Bereich der Löschwasserversorgung innerhalb des Versorgungsgebietes.

Ergänzend wird zum Thema Trinkwasserknappheit auf die beigefügte Antwort des Wahnbachtalsperrenverbandes vom 13.04.2018 an die Bezirksregierung Köln auf deren Anfrage vom 27.03.2018 verwiesen.

#### **Zu Frage 8:**

Um geeignete Handlungsansätze in Hinblick auf ein sich veränderndes Stadtklima in Folge des Klimawandels zu identifizieren, befindet sich im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit derzeit die Erstellung eines, explizit auf die möglichen Folgen des Klimawandels im linksrheinischen Kreisgebiet des Rhein-Sieg-Kreises hin orientiertes Klimafolgenanpassungskonzept in Vorbereitung. Ziel des Konzeptes ist die Herausarbeitung von Handlungsstrategien und Maßnahmen, um den künftigen Anforderungen, die sich durch ein sich veränderndes Klima ergeben können, auf kommunaler und interkommunaler Ebene zielgerichtet begegnen zu können. Die Erstellung dieses Konzeptes ist für das Jahr 2020 vorgesehen. Die Handlungsansätze und Strategien sollen sich dabei auf die Leithemen Bauen, Wohnen und Infrastruktur, Stadtklima, Grün- und Freiräume, Gesundheit und Bevölkerungsschutz, Landwirtschaft und Tourismus sowie Industrie und Gewerbe beziehen.

Am 30.09.2019 fand eine Zusammenkunft der Lenkungsgruppe „Linksrheinische Interkommunale Zusammenarbeit“ statt. Es wurden fünf Planungsbüros angefragt und zwei haben ein Angebot abgegeben. Der Zuschlag wird noch im Herbst diesen Jahres erfolgen, so dass die am 01.01.2020 mit dem interkommunalen linksrheinischen Klimafolgenanpassungskonzept starten können.

<b>Niederschrift</b>	10/25. Fragestunde des Rates
<b>Datum</b>	Montag, 30.09.2019

Handlungsansätze zur Verbesserung des Mikroklimas in der Kernstadt in Hinblick auf Trocken- und Hitzeperioden sind dabei als ein Baustein innerhalb einer ganzheitlichen Betrachtungsweise einzuordnen, die jeweils auch in Wechselwirkung zu weiteren kommunalen und interkommunalen Maßnahmen der Anpassung an den Klimawandel stehen können. Die wissenschaftlichen Ergebnisse des zu erstellenden Klimafolgenanpassungskonzeptes sollen bei der Planung und Umsetzung der weiteren Stadtentwicklung in Folge entsprechend berücksichtigt werden.

Die Begrünung des öffentlichen Raumes soll im Rahmen der Stadtentwicklungsplanung und der verbindlichen Bauleitplanung weiter forciert werden. Demzufolge wurden bereits im Integrierten Handlungskonzept „Masterplan Innenstadt“ verschiedene Maßnahmen zur zusätzlichen Durchgrünung des öffentlichen Raumes identifiziert und beschlossen (vgl. Maßnahmen u.a. B 02 Pützstraße, B 03 Weiherstraße, B 09 Grünfläche Martinstraße, B 14 Aufwertung Gräbbach, C 04 Alleering Grabenstraße / Löherstraße). Im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung werden in Hinblick auf die Realisierung neuer Wohnquartiere und Gewerbestandorte die Ziele zur Begrünung und Gestaltung des öffentlichen Raumes planungsrechtlich gesichert. Bei der Auswahl der Bäume ist jedoch künftig verstärkt auf die Verträglichkeit möglicher Baumarten mit einem sich verändernden Stadtklima abzustellen.

<b>Niederschrift</b>	10/25. Fragestunde des Rates
<b>Datum</b>	Montag, 30.09.2019

TOP	2	Anfrage des Rats Herrn Heribert Schiebener - Fraktion Bündnis'90/Die Grünen vom 25.07.2019 betreffend Auswirkungen der Veranstaltung Rheinbach Classics vom 19. - 21. Juli 2019 auf das Emissionvolumen von Treibhausgasen in und um Rheinbach
-----	---	--

### **Antwort der Verwaltung (Bürgermeister Raetz):**

Vorwort:

Jede Veranstaltung, ob öffentlich oder privat hat Auswirkungen auf die Umwelt und das Klima.

Dem Klimawandel entgegenzuwirken ist eine komplexe Angelegenheit. Jede Reise, jede Veranstaltung, jede Werbemaßnahme – auch die von Parteien – und jedes Produkt im Supermarkt sorgt für mehr CO<sub>2</sub>-Ausstoß. Um dieser Masse an Kohlenstoffdioxid Herr zu werden, gibt es nicht den einen richtigen Ansatz, wohl aber unterschiedliche Möglichkeiten, die CO<sub>2</sub>-Emission zu verringern oder zu kompensieren.

Selbst jetzt und hier sind wir „Klimakiller“, denn es gibt Mineralwasser auf den Tischen. Leitungswasser ungekühlt hat 0,36 g CO<sub>2</sub>/l, demgegenüber Mineralwasser 211,35 g CO<sub>2</sub>/l. Also demnächst nur noch ungekühltes Leitungswasser?

Auch Veranstaltungen wie Rheinbach Classics, Kultur im Hof, Beethoven in Rheinbach, Wahlkampfveranstaltungen, Meetings, selbst Wanderungen des Eifelvereins haben Auswirkungen auf die Umwelt und das Klima. Das fängt bei der An- und Abreise der Besucher an, umfasst den Strom-, Wärme- und Wasserverbrauch, die Erstellung von Broschüren und Flyern, das Catering sowie viele weitere Aspekte. Den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck jeder Veranstaltungen zu ermitteln, bedeutet einen enormen Aufwand.

Das Gas Kohlenstoffdioxid ist farblos, gut in Wasser löslich, nicht brennbar, geruchlos und ungiftig. Es ist neben Stickstoff, Sauerstoff und sogenannten Edelgasen ein natürlicher Bestandteil der Luft und ist eines der bedeutendsten Treibhausgase. CO<sub>2</sub> absorbiert einen Teil der von der Erde ins Weltall abgegebenen Wärme und strahlt diese zurück auf die Erde. Durch diesen natürlichen Treibhauseffekt entsteht auf der Erde das gemäßigte Klima, welches Flora und Fauna gedeihen lässt.

Nicht alle Emissionen lassen sich zu 100 Prozent vermeiden, aber es gibt Möglichkeiten, Veranstaltungen klimaneutral durchzuführen. Grundsätzlich geht man hierzu folgendermaßen vor: 1. Vermeiden, 2. Reduzieren, 3. Kompensieren.

Dahinter steht der Gedanke, zunächst alle Potenziale zur Emissionsvermeidung und -reduzierung auszunutzen: Energiesparen wo möglich, erneuerbare Energien nutzen, Abfälle trennen, sorgsam mit Wasser umgehen, möglichst regionales und ökologisches Essen anbieten, Motoren nur so lange wie nötig laufen zu lassen. Erst dann denken Organisatoren über Kompensationen für die Restemissionen nach.

Um die Veranstaltung Rheinbach Classics klimaneutral zu stellen, müssen die Emissionen an anderer Stelle kompensiert, das heißt ausgeglichen werden. Der Veranstalter diskutiert darüber, dies durch Aufforstung von Waldflächen zu tun. Wälder entziehen der Atmosphäre CO<sub>2</sub> – unabhängig von ihrem Standort. Sie sorgen unter anderem auch für sauberes Trinkwasser, schützen vor Hochwasser und

<b>Niederschrift</b>	10/25. Fragestunde des Rates
<b>Datum</b>	Montag, 30.09.2019

Lärm und bieten vielen Tier- und Pflanzenarten Lebensraum. Auch „Baumpokale“ statt Blechpokale sind in der Diskussion.

Außerdem möchte der Verein Rheinbach Classics eine Kooperation mit der Hochschule Bonn/Rhein-Sieg eingehen. Die Hochschule profiliert sich seit geraumer Zeit auf dem Gebiet der Nachhaltigkeitsforschung, es gibt inzwischen sogar einen Masterstudiengang Umweltjournalismus. Im Rahmen einer Semesterarbeit könnte ein Nachhaltigkeitskonzept für die Rheinbach Classics entwickelt werden.

### **Zu Frage 1:**

Gemäß des Berichtes der Bundesanstalt für Straßenwesen (BAST) – Fahrzeugtechnik Heft F 120 „Emissionen von über 30 Jahre alten Fahrzeugen“ vom September 2017, tragen bei einem Treffen von Oldtimern diese zwar maßgeblich zu den Emissionen bei, bezogen auf die durchschnittlichen jährlichen Tageswerte der Emissionskomponenten ergeben sich jedoch lediglich Veränderungen im unteren einstelligen Prozentbereich.

Die Untersuchung betrachtet zwar nur die limitierten Abgaskomponenten NO<sub>x</sub> (Stickoxide), HC (Kohlenwasserstoffe), CO (Kohlenmonoxid) und PM (Partikelmasse), es kann jedoch durchaus davon ausgegangen werden, dass diese Aussage auch auf den CO<sub>2</sub>-Ausstoß übertragbar ist.

Dieselmotoren haben gegenüber Benzinern einen geringeren Kraftstoffverbrauch und einen signifikant geringeren CO<sub>2</sub>-Ausstoß. Der Verbrauchsvorteil eines Dieselmotors gegenüber einem vergleichbaren Benzinmotor liegt bei bis zu 25 %. Der CO<sub>2</sub>-Ausstoß ist an den Kraftstoffverbrauch gekoppelt (Quelle: <https://bdi.eu/artikel/news/die-verbrennungstechnologien-im-vergleich/>, abgerufen am 31.07.2019).

Um den zusätzlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoß seriös abzuschätzen, wäre neben der Anzahl der zusätzlichen Fahrzeuge (Besucher und Teilnehmer) sowie der Fahrzeugtypen auch eine Differenzierung nach Verbrennungstechnologie erforderlich.

Historische Fahrzeuge sind nicht mit normalen alten Autos in einen Topf zu werfen. Sie werden weniger häufig gefahren und bilden Teil des europäischen Kulturerbes. Darüber hinaus bilden sie einen wichtigen Wirtschaftsfaktor: Werkstätten, Zulieferer, Oldtimerclubs und -veranstaltungen, Fachzeitingen und vieles mehr sorgen für Umsätze und Arbeitsplätze im Wirtschaftsbereich „Oldtimer“.

Im Fazit trägt jede attraktive Veranstaltung (z.B. Kirmes, Weihnachtsmarkt, Kulturveranstaltungen etc.) zu einer Erhöhung des motorisierten Individualverkehrs und damit zu einer kurzzeitigen Erhöhung von Emissionen bei. Oldtimer sind dabei aber in Bezug auf die jährlichen Durchschnittswerte gemäß der Untersuchung der BAST nur marginal beteiligt.

Die 600.000 Oldtimer sind unter den 42 Millionen zugelassener Fahrzeuge genau 1,45 %. Ihre mittlere Jahresfahrleistung von 1.200 km entspricht etwa 5 % der mittleren Fahrleistung (22.000 km) aller Personenwagen. Die 1,45 % Klassiker würden 0,0174 % der PKW-Emissionen ausstoßen, wenn sie auch 22.000 km/Jahr fahren würden. Tatsächlich aber fahren sie nur 5 % dieser Kilometer - verursachen folglich höchstens 5 % der 0,0174 %, das sind genau gerechnet 0,0087 %. Solche Prozentsätze ordnet die Wissenschaft unterhalb der sog. Nachweisgrenze ein. Anders ausgedrückt: Oldtimerveranstaltungen verursachen keinen klimarelevanten „footprint“.

<b>Niederschrift</b>	10/25. Fragestunde des Rates
<b>Datum</b>	Montag, 30.09.2019

Rheinbach-Classics geht auch mit dem Betrieb der Fahrzeuge umweltbewusst um: es gibt eine einzige Ausfahrt in die Region und einen Corso durch die Stadt mit zusammengenommen nicht einmal 200 Kilometern Distanz, das heißt, auch der Einfluss auf die Anwohner bewegt sich in einem umweltfreundlichen Rahmen. Obendrein kümmern sich Umweltbeauftragte um die Sicherheit, die Verwendung von Ölauffangmatten, die Platzreinigung und die Endreinigung nach der Veranstaltung.

Autos in Deutschland sind derzeit im Mittel 9,4 Jahre alt. Jedes Jahrzehnt, das ein Auto länger genutzt wird, erspart einen Produktionszyklus. Das Mindestalter für die Zulassung mit H-Kennzeichen als Oldtimer ist 30 Jahre, ein Klassiker hat also schon mindestens zwei neu produzierte Fahrzeuge ersetzt. Zum Vergleich: die Herstellung eines einzigen Elektroautos mit Akkupack verbraucht doppelt so viele Ressourcen, wie die eines herkömmlichen PKW.

Am den Ferienwochenenden im August hat eine Verkehrszählung am Wilhelmsplatz stattgefunden um den durchschnittlichen Verkehr zu ermitteln. Ein versiertes, bei den Rheinbach Classics sehr engagiertes Ehepaar hat gezählt und aufgelistet.

Im Anhang das Ergebnis der Verkehrszählung am Wilhelmsplatz.

In Tabelle 1 (Samstag) und Tabelle 2 (Sonntag) finden Sie die Ergebnisse, sortiert nach Anfahrt und Zielrichtung der Fahrzeuge, also in jeweils einer Bewegungsrichtung.

In Tabelle 3 und 4 sind dieselben Zahlen nach Straßenfrequentierung sortiert, also in beide Bewegungsrichtungen pro Straße. Diese beiden Tabellen sagen also aus, wie viele Fahrzeuge, unabhängig von der Fahrtrichtung eine Straße tatsächlich benutzt haben.

In Tabelle 5 sind zusätzlich noch die Fahrzeugdurchgänge an der L 158 gezählt in dem Abschnitt, der während der Rheinbach Classics als Parkfläche eingesetzt wird.

Alle Werte zeigen ein sehr eindeutiges Bild. An einem „normalen“ Ferienwochenende dürften die Emissionswerte um ein Vielfaches höher liegen, als an einem Rheinbach Classics Wochenende. Am Samstag, zum Beispiel, befuhren allein **13404** Kraftfahrzeuge die Kreuzung am Wilhelmsplatz. Die L 158 wurde am Sonntag zwischen 8 - 18 Uhr von **6281** Kraftfahrzeugen benutzt.

Es waren für Samstag etwa 350 und für Sonntag etwa 450 Oldtimer angemeldet. Addiert man noch eine realistische Zahl von rund 100 unangemeldeten Fahrzeugen dazu und rechnet noch rund 50 Transporter der Händler dazu, erreicht man am Samstag ca. 500 und am Sonntag knapp 600 Fahrzeuge im Kernbereich der Innenstadt. Interessant ist, dass darunter kaum Dieselfahrzeuge sind. Die waren damals nicht sehr verbreitet. Es gab in den 50er - 70er Jahren ja auch nur einen namhaften Hersteller. Außerdem sind, abgesehen von einer Handvoll amerikanischer Fahrzeuge mit großvolumigen Motoren, die allermeisten Oldtimer europäischer Produktion mit kleinvolumigen Motoren mit niedrigen PS-Leistungen und entsprechend geringen Abgaswerten vertreten.

Selbst wenn man den stark reduzierten privaten Durchgangsverkehr am RC-Samstag über die ungesperrte Martinstrasse und Vor dem Dreeser Tor hinzunimmt und am Sonntag die Besucherfahrzeuge auf der L 158 und den sonstigen Parkplätzen dazurechnet, werden die Emissionswerte eines „normalen“ Wochenendes bei weitem nicht erreicht.

Fazit: Rheinbach Classics ist ein sehr guter Beitrag für den Umweltschutz.

<b>Niederschrift</b>	10/25. Fragestunde des Rates
<b>Datum</b>	Montag, 30.09.2019

### **Zu Frage 2:**

Die Rheinbach Classics haben einen für die Stadt Rheinbach hohen Stellenwert. Durch die Rheinbach Classics ist Rheinbach ein attraktiver Standort für die Fan-Gemeinde der Lebensart und der Musik aus den 50er - 70er-Jahren, aber auch von Oldtimern geworden. Weit über die Region hinaus wird Rheinbach dadurch positiv bekannt. Die örtliche Gastronomie und Hotellerie profitiert enorm von der Veranstaltung. Auch der Klimawandel sollte uns nicht die Freude an solchen „Wohlfühlveranstaltungen“ verderben dürfen.

### **Zu Frage 3:**

Ich verweise zunächst auf meine Ausführungen im „Vorwort“. Stichwort: Bäume statt Pokale und „Nachhaltigkeitskonzept“. Die Stadt Rheinbach hat sich in diesem Jahr zum zweiten Mal an der weltweiten Aktion „Stadtradeln“ beteiligt und kann ebenfalls zum zweiten Mal das Fahrrad aktivste Kommunalparlament im Rhein-Sieg-Kreis aufweisen. So tragen die Ratsfrauen und Ratsherren neben den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt schon einen wesentlichen Beitrag zur Einsparung von CO<sub>2</sub> bei (Vermeidung von 2,7 Tonnen CO<sub>2</sub> – zum Vergleich: z.B. VW Käfer mit 10l/100km Benzin: 0,03 Tonnen CO<sub>2</sub> bei einer Fahrt von 100 km; Quelle [https://uba.co2-rechner.de/de\\_DE/mobility-travel#panel-calc](https://uba.co2-rechner.de/de_DE/mobility-travel#panel-calc)). Denkbar wäre, die Teilnahme an dieser Kampagne, deren Ziel es ist, einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, im nächsten Jahr auch vor dem Hintergrund zu bewerben, dass die Rheinbacherinnen und Rheinbacher für die Klimaneutralität eines vielfältigen Kulturprogramms ganz besonders 21 Tage „in die Pedale treten“.

### **Zusatzfrage von Ratsherrn Schiebener:**

Können Sie sich von Seiten der Verwaltung vorstellen, dass im Nachgang zu den Antworten auf die Fragen und den drei Anträgen zum Thema Klimaschutz, die von uns heute auf der Tagesordnung stehen, in der nächsten Ratssitzung weitere Anträge zum Thema kommunaler Klimaschutz folgen werden?

### **Antwort der Verwaltung:**

Ja, wir haben ja auch noch Anträge vorliegen, die noch nicht beschieden sind.

<b>Niederschrift</b>	10/25. Fragestunde des Rates
<b>Datum</b>	Montag, 30.09.2019

TOP	3	Anfrage der Ratsherren Huth und Dr. Ganten - UWG-Fraktion vom 08.09.2019 betreffend der Einrichtung eines interkommunalen Klimamanagements
-----	---	--

**Antwort der Verwaltung (Bürgermeister Raetz):**

**Zu Frage 1:**

Die linksrheinischen Kommunen des Rhein-Sieg-Kreises arbeiten bereits seit dem Jahr 2012 interkommunal im Rahmen der Arbeitsgruppe „Kommunaler Klimaschutz“ intensiv und interdisziplinär in Hinblick auf den Klimaschutz und der sich daraus ergebenden kommunalen und interkommunalen Herausforderungen zusammen. Seit dem Jahr 2015 werden die Kommunen dabei durch den interkommunalen Klimaschutzmanager Herrn Gethke fachlich unterstützt. Im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit befindet sich derzeit die Erstellung eines, explizit auf die möglichen Folgen des Klimawandels im linksrheinischen Kreisgebiet des Rhein-Sieg-Kreises hin orientiertes Klimafolgenanpassungskonzept in Vorbereitung. Ziel des Konzeptes ist die Herausarbeitung von Handlungsstrategien und Maßnahmen, um den künftigen Anforderungen, die sich durch ein sich veränderndes Klima ergeben können, auf kommunaler und interkommunaler Ebene zielgerichtet begegnen zu können. Die Erstellung dieses Konzeptes ist für das Jahr 2020 vorgesehen.

**Zu Frage 2:**

Die Broschüre „Wir in der Klimaregion Rhein-Voreifel“ wurde durch die Verwaltung Anfang September per Hauspost allen Ratsmitgliedern und den Mitgliedern des SUPV-Ausschusses zur Verfügung gestellt.

**Zusatzfrage von Ratsherrn Dr. Ganten:**

Teilen Sie meine Auffassung, dass die Verteilung dieser Klimabroschüre gleichzeitig mit dem Eingang der Anfrage der UWG-Fraktion im Rathaus passiert ist.

**Antwort der Verwaltung:**

Das hat sich durch Zufall überschritten.

<b>Niederschrift</b>	10/25. Fragestunde des Rates
<b>Datum</b>	Montag, 30.09.2019

TOP	4	Anfrage der Rats Herrn Huth und Dr. Ganten - UWG-Fraktion vom 09.09.2019 betreffend Anliegerbeiträge Straßensanierung
-----	---	---

### **Antwort der Verwaltung (Bürgermeister Raetz)**

#### **Zu Frage 1:**

In seiner Mitteilung vom 20.08.2019 hat der Städte- und Gemeindebund Nordrhein-Westfalen die Kommunen darüber informiert, dass dem Fachorgan am 14.08.2019 der Entwurf des Fünften Gesetzes zur Änderung des Kommunalabgabengesetzes vom Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen zugegangen ist.

Danach soll ein neuer § 8 a in das Kommunalabgabengesetz NRW eingeführt werden, der folgende Regelungen vorsieht:

- Einführung eines kurzgefassten und transparenten gemeindlichen Straßen- und Wegkonzeptes
- Einführung einer verpflichtenden Anliegerversammlung im Vorfeld von möglichen Straßenbaumaßnahmen,
- Vermeidung einer möglichen wirtschaftlichen Überforderung von Beitragspflichtigen durch Stundungen (ganz oder teilweise) und Ratenzahlungsansprüche bei verringertem Zinssatz,
- Einführung von Ermessenstatbeständen zur möglichen räumlichen Beschränkung der erschlossenen Fläche in der Tiefe sowie für Eckgrundstücke.

Eine Stichtagsregelung wird in diesem Entwurf nicht angesprochen; möglicherweise wird diese Frage im Anwendungserlass nach Beschlussfassung des Änderungsgesetzes abschließend beantwortet.

#### **Zu Frage 2**

Die Straßenbaumaßnahme Turmstraße ist noch nicht abgeschlossen. Erst mit Fertigstellung der Maßnahme und Vorlage des technischen Abnahmeprotokolls erfolgt die Übergabe der für die Abrechnung notwendigen Unterlagen zur Überprüfung der Rechnungen auf ihre Beitragsfähigkeit. Insofern wurden für die Baumaßnahme Turmstraße noch keine Beitragsbescheide erlassen.

#### **Zu Frage 3:**

Die Auffassung der Kommunalaufsicht ist hier nicht bekannt. Die Geschäftsstelle des Städte- und Gemeindebundes als Fachorgan der Kommunen hat jedoch schon in seiner Präsidiumssitzung vom 21. November 2018 eine vollständige Abschaffung der Straßenbaubeiträge abgelehnt. Gegen eine gänzliche Abschaffung der Ausbaubeiträge spricht aus Sicht der Geschäftsstelle hauptsächlich, dass das Land die Gegenfinanzierung der ausfallenden kommunalen Beiträge kaum 1:1 übernehmen würde und könnte. Fraglich bleibe, ob das zugesagte Fördervolumen von 65 Millionen Euro für alle Kommunen in NRW auskömmlich sei.

Der Städte- und Gemeindebund vertritt im anstehenden Gesetzgebungsverfahren als Fachorgan die Belange der Kommunen. Insofern ist hier eine abweichende Meinung der Kommunalaufsicht, auch vor dem Hintergrund des ständigen Vortrags der anderen im Verfahren beteiligten kommunalen Spitzenverbände, nicht erkennbar und auch nicht zu erwarten.

Zudem ist es die originäre Aufgabe der Kommunalaufsicht, für die Umsetzung und die Einhaltung beschlossener Gesetze und Verordnungen Sorge zu tragen.

<b>Niederschrift</b>	10/25. Fragestunde des Rates
<b>Datum</b>	Montag, 30.09.2019

**Zu Frage 4:**

Die Verwaltung ist bei der gesetzlich geforderten und durchzuführenden Beitragserhebung für Straßenbaumaßnahmen an die Bestimmungen des Kommunalabgabengesetzes gebunden. Sobald die neue Gesetzeslage veröffentlicht ist, wird die Verwaltung die städtische Straßenausbaubeitragssatzung entsprechend anpassen und ebenfalls veröffentlichen, nachdem Sie diese beschlossen haben. Die Gültigkeit der neuen Satzung wird sich dann an der zeitlichen Vorgabe im Gesetz selbst oder im Anwendungserlass des Änderungsgesetzes orientieren.

Rheinbach, 1. Oktober 2019

gez. Stefan Raetz  
Bürgermeister

gez. Sonja Wilhelm  
Schriftführerin

**Betr.: Anfrage der Fraktion Bündnis 90/die Grünen zum Hitzesommer 2018 u. dessen Auswirkungen**

**Bez.: Schreiben an Bürgermeister Raetz vom 13.04.2019 (v. Fraktionssprecher Joachim Schollmeyer)**

Konkret lautete die Frage an die Beschäftigten im grünen Bereich:

„Welche Auswirkungen hatte die extreme Trockenheit im Bereich der Stadt Rheinbach?“

„Welche Schädigung von Bäumen, Sträuchern usw. ist aufgetreten bzw. wurde im Nachhinein (zu Beginn der neuen Vegetationsphase) beobachtet?“

Unterdurchschnittliche Regenmengen und überdurchschnittliche Temperaturen mit gleichzeitig überdurchschnittlichen vielen Sonnenstunden im mittleren und nördlichen Europa haben das Jahr 2018 (hier insbesondere von April-Oktober) zu einem äußerst ungewöhnlichen Jahr gemacht. Meteorologen und Klimaforscher sprechen hier von einer Wetteranomalie, welche hier in weiten Teilen Europas zu ausgedehnten Dürren geführt hat. Nicht nur die Böden trockneten hier in einem bisher nicht bekannten Maße aus, sondern auch der überwiegende Teil kleinerer und größerer Fließgewässer fiel abschnittsweise oder vollständig trocken oder führte nur kurzzeitig Wasser – auch in unserer unmittelbaren Region (entsprechende Aufzeichnungen liegen z.B. vom Erftverband vor). Die Defizite, folgt man den Aufzeichnungen des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung, konnten trotz einiger guter Niederschlagsmengen im Winter-Frühjahr noch nicht ausgeglichen werden.

Dies wirkt(te) sich natürlich auch auf unsere heimische Pflanzenwelt aus. Entsprechende Schädigungen zeigten sich schon im Herbst bzw. im Winter und vor allem zu Beginn der neuen Vegetationsphase. Insbesondere die Birke, Weide und Erle haben erwartungsgemäß an ihren langjährigen Standorten auffallend schnell versagt und sind innerhalb der letzten Monate überwiegend vollständig abgestorben oder soweit geschädigt, dass sie den anstehenden Hochsommer nicht überleben werden. Hiervon sind sowohl ausgewachsene Straßenbäume (beispielsweise in der Birkenallee Klein-Altendorf) betroffen als auch Bäume auf Friedhöfen (beispielsweise Sankt Martin) oder Grünanlagen (beispielsweise Stifterweg) als auch in Bachlaufbepflanzungen oder in entsprechende Grüngürteln (Ausgleichsflächen). Partiiell sind auch Absterbeerscheinungen an Ahorn und Rotbuche zu beobachten.

Des Weiteren sind auch einzelne Lebensbaumarten (Thuja) und Fichten (Picea) betroffen. Bei letztgenannter Art kommen auch noch Schädigungen durch Borkenkäfer hinzu, sodass hier noch mit größeren Verlusten zu rechnen ist!

Nicht zu vernachlässigen ist in diesem Zusammenhang auch ein Blick auf Straßenbäume, die dieses letztjährige „Inferno“ scheinbar überstanden haben – denn auch hier zeichnen sich abschnittsweise markante Veränderungen ab: so sind beispielsweise viele Linden auf der Aachener Straße vom Absterben bedroht, obwohl sie sich an den offensichtlich schlechten Standort (von den Bodenverhältnissen herrührend) angepasst hatten. Das hier zu beobachtende stark verminderte

Wachstum brachte überwiegend nur sehr kleinkronige Bäume hervor, welche aber dadurch über viele Jahre mit nur geringem Ausfall das dortige Straßenbild prägten. Nun deutet sich aber erstmals ein sehr umfangreicher Ausfall ab, denn etwa ein Drittel der dortigen Bäume scheint aufgrund des diesjährigen sehr stark reduzierten Austriebes und der schon jetzt sich verfärbenden Blätter den kommenden Hochsommer nicht zu überstehen! Das gleiche Phänomen ist auch bei den Linden in Peppenhoven zu beobachten!

Insgesamt, und dies ist eine weitere Beobachtung, ist bei den meisten aller Straßenbaume und auch bei vielen Wildgehölzen in Feld und Flur zwar ein Austrieb mit augenscheinlich gesundem Blattgrün zu beobachten, jedoch zeigt sich bei vielen Arten ein je nach Alter der Bäume ein stark reduziertes Längenwachstum der Triebe ab. Selbst bei jüngeren vitalen Bäumen und Sträuchern zeigen sich in diesem Jahr nur vereinzelt echte „Langtriebe“!! So dass man allgemein von einer schwindenden Vitalität der Bäume und vieler Gehölze ausgehen kann. Eine besorgniserregende Tendenz, welche sich möglicherweise in den kommenden Jahren noch deutlich verfestigen wird, sollten sich weitere so trockene Vegetationsabläufe einstellen, wie im vergangenen Jahr.

Insgesamt hierzu nur eine sehr kleine Auswahl konkreter Zahlen:

Von den 28 Birken auf dem Sankt-Martin-Friedhof sind beispielsweise 8 völlig abgestorben oder stark abgängig!

Von den 31 Birken (Straßenbäume) in Klein-Altendorf sind 3 völlig abgestorben (darunter 1 alter voluminöser Großbaum) und 3 sind stark abgängig!

Von den 282 Erlenstämmen in einem Teilabschnitt (km 1,9 – 2,4) in der Bachparzelle des Eulenbaches bei Ramershoven sind 151 Erlenstämme komplett abgestorben oder stehen kurz davor!

Die Frage, wie sich das Ausnahmejahr 2018 im Bereich der hiesigen Pflanzenwelt ausgewirkt hat, verlangt aber auch, bei Betrachtung der dargestellten nur ausschnitthaft dargestellten Schädigungen, sogleich nach Lösungen, wie man solchen Extremen in Zukunft wirkungsvoll entgegentreten kann/könnte!

Hierzu sei zuerst einmal folgendes bemerkt: gemessen, an eigenen Aufzeichnungen, ist die Baummortalität, insbesondere bei den Straßen-/Alleebäumen in den letzten 15 -20 Jahren im gesamten Stadtgebiet stark angestiegen. Ursachen findet man aber definitiv nicht in einer mangelnden oder unprofessionellen Pflege und Betreuung des Bestandes, sondern insbesondere in den sich schon länger abzeichnenden veränderten Niederschlagsverhältnissen, einhergehend mit allgemein höheren Sommertemperaturen und deutlich zugenommenen Windverhältnissen. Ebenso haben sich möglicherweise durch diese veränderten Verhältnisse, gepaart mit den Nachteilen der Globalisierungen in den letzten Jahren viele neue Schadorganismen hier etablieren können (auf natürlichem Weg über die Pflanzen selber oder durch Transport derselben oder Teilen davon – oftmals über weite Distanzen: zu nennen wäre hier beispielsweise der Asiatische Laubholzbockkäfer (ALB), ein gefährlicher Quarantäneschädling, oder der Pilz *Chalara fraxinea*, eine Nebenfruchtform des „Falschen weißen Stängelbecherchen“ (der das hiesige Eschentriebsterben hervorruft)! Gegen

viele der neuen Krankheiten oder Schadorganismen ist bisher „kein Kraut gewachsen“ - so dass man oftmals nur Betrachter des Geschehens bleibt.

Hinsichtlich der neuen Krankheitsbilder und der sich negativ entwickelnden Vegetationabläufe ist von Seiten des Fachpersonals der Stadt jedoch schon in den vergangenen Jahren viel unternommen worden, um diesen Problemen einigermaßen Herr zu werden. Viele neue Baumarten/-sorten werden sukzessiv in den bestehenden Bestand eingestreut, teilweise mit geringen Stückzahlen und abschnittsweise, teilweise auch in größerem Ausmaß, wenn sich dadurch Vorteile abzeichnen/abzeichneten bzw. ergaben. Es konnte, und dies muss einschränkend hinzugefügt werden, aber immer nur eine gewisse Teilkompensation erreicht werden!

Ergebnis und Aussichten:

Gegen den sich nun offensichtlich verstärkt bemerkbar machenden (zunehmenden) Klimawandel mit extrem niedrigen Niederschlägen und langen z.T. Rekorde sprengenden Hitzeperioden in den Frühjahrs- und Sommermonaten scheinen allerdings aber erst einmal alle eingeleiteten Maßnahmen und Konzepte nicht zu greifen! Es ist in den letzten 12 Monaten zu einem gravierenden Baumsterben gekommen. Die genauen Ausmaße können noch nicht vollumfänglich erfasst werden – denn Bäume sterben oft langsam. Diesem (nun an Fahrt aufnehmenden) „Baumsterben“ muss man zurzeit, trotz großer Ambitionen von fachlicher Seite, leider nur zusehen ohne (vorerst) kompensierend reagieren zu können.

Auf der anderen Seite zeigt sich dieses Jahr aber auch, und dies ist aus fachlicher Sicht durchaus positiv gemeint, dass sich bestimmte Pflanzen bzw. Gehölze der gleichen Art und am selben Standort in dieser extremen Phase, die letztes Jahr herrschte, besser behaupten konnten als andere ihrer Art! Diese Beobachtung stimmt nämlich zugleich auch hoffnungsvoll und sollte m. E. (und dies wäre mein persönlicher Ansatz) wissenschaftlich (im Rahmen der Genetik) und unter gärtnerischen Aspekten (Vermehrung der „natürlichen“ Selektionen) dringend weiter verfolgt werden!! Die Natur zeigt uns den Weg von ganz alleine (in Anlehnung an Herbert Spencers Werk „Principles of Biology“ - Prinzipien der Biologie - aus dem Jahr 1864, wo der Begriff „*Survival of the Fittest*“ zum ersten Mal geprägt wurde!)

Dirk Tomalak

P.S. Im Anhang eine ausschnittshaften Fotodokumentation

Anhang:

- |                                      |                              |
|--------------------------------------|------------------------------|
| 1) Eulenbach (Renaturierungsbereich) | 5) Mehrzweckhalle Oberdrees  |
| 2) Schwesternpark                    | 6) Klein-Altendorf           |
| 3) Dorfplatz Todenfeld               | 7) Eulenbach bei Ramershoven |
| 4) An den Märkten                    | 8) Friedhof Sankt-Martin     |



















# WAHNBACHTALSPERRENVERBAND

- Körperschaft des öffentlichen Rechts -



*Der Geschäftsführer*

Wahnachtalsperrenverband · Siegelsknippen · 53721 Siegburg

Abnehmer des Wahnachtalsperrenverbandes

Ihr Ansprechpartner: Norbert Eckschlag  
Funktion: Geschäftsführer  
Aktenzeichen:  
Unser Zeichen: Eck./Rd.  
Email: [norbert.eckschlag@wahnbach.de](mailto:norbert.eckschlag@wahnbach.de)  
Tel: 02241/128-101  
Fax: 02241/128-109

Ihr Zeichen:  
Ihre Nachricht:

Datum: 13.04.2018

## **(Trinkwasser-)Knappheit - Anfrage der Bezirksregierung Köln an die Kreise und kreisfreien Städte vom 27.03.2018**

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

ich beziehe mich auf die Anfrage der Bezirksregierung Köln zum Thema „(Trink-)Wasserknappheit“ vom 27.03.2018, die wir im Rahmen des Kundenforums am 06.04.2018 in Siegelsknippen erörtert haben.

Wir hatten wir Ihnen diesbezüglich eine schriftliche Stellungnahme seitens des Wahnachtalsperrenverbandes zugesagt.

Das Versorgungskonzept des Wahnachtalsperrenverbandes sieht die Bereitstellung des Trinkwassers aus drei unabhängigen Wasserressourcen vor. Bei Ausfall/Einschränkung einer Wasserressource kann die Trinkwasserversorgung der aus dem Trinkwasserverbundsystem des Wahnachtalsperrenverbandes versorgten Abnehmer im vereinbarten Umfang durch die beiden anderen Wasserressourcen über einen Zeitraum von mehreren Monaten sichergestellt werden. So wurde die Trinkwasserversorgung während der Sanierung der Asphaltbetondichtung der Wahnachtalsperre von Juli 2008 bis Mai 2009 ausschließlich aus den beiden Grundwasserressourcen (Sankt Augustin-Meindorf und Hennefer Siegbogen) sichergestellt. Das Versorgungskonzept stellt somit eine gute und sichere Grundlage für die an das Verbundsystem des Wahnachtalsperrenverband angeschlossenen Abnehmer dar. Situationen einer Trinkwasserverknappung im Versorgungsbereich des Wahnachtalsperrenverbandes in der Vergangenheit sind demzufolge nicht bekannt.

Wir verweisen in diesem Zusammenhang auch auf die Ausführungen, die wir im Entwurf des Wasserversorgungskonzeptes gem. § 38 Landeswassergesetz NRW (Kapitel 4: „Mengenmäßiges Wasserdargebot für die Bedarfsdeckung (Wasserbilanz) sowie mögliche zukünftige Veränderungen“) gemacht haben.

Vorsteher Landrat a.D. Frithjof Kühn  
Geschäftsführer Norbert Eckschlag  
Tel.: 02241/128-0  
Fax: 02241/128-109

Kreissparkasse Köln  
(BLZ 370 502 99) Kto.-Nr. 001 006 360  
IBAN: DE 13 3705 0299 0001 0063 60  
SWIFT-BIC: COKSDE33

UST-IdNr. DE 123103760  
Steuer-Nr.: 220/5989/0815  
[www.wahnbach.de](http://www.wahnbach.de)  
[info@wahnbach.de](mailto:info@wahnbach.de)

Die Entwicklung des Trinkwasserbedarfs im Versorgungsbereich des Wahnbachtalsperrenverbandes wird darüber hinaus (auch unter Berücksichtigung möglicher Auswirkungen des Klimawandels) regelmäßig betrachtet und bei aktuellen Vorhaben zur Wassergewinnung, Trinkwasseraufbereitung, -speicherung und zum Trinkwassertransport berücksichtigt, z. B.

- Genehmigung/Anpassung des Betriebsplans (Lamellenplan) der Wahnbachtalsperre (In Bezug auf eine auf die Auswirkungen des Klimawandels angepasste Bewirtschaftung der Wahnbachtalsperre ist der Wahnbachtalsperrenverband auch an dem Projekt Talsperren Anpassungsstrategie Klimawandel - TASK beteiligt.).
- Neubewilligung (das Wasserrecht endet am 31.12.2020) der Grundwassergewinnung in Sankt Augustin-Meindorf (Der Bedarfsnachweis für den Antrag zur Neubewilligung wurde mit der Bezirksregierung Köln abgestimmt.).
- Erneuerung der (physikalischen) Entsäuerung im Wasserwerk Sankt Augustin-Meindorf.
- Erneuerung der Trinkwasserpumpwerke Happerschoss, Süchterscheid und Honscheid.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung und verbleiben

Mit freundlichen Grüßen



Norbert Eckschlag

Tabelle 1

Auswertung Verkehrszählung am Samstag nach Anfahrt und Zielrichtung													
Samstag / Datum	3.Aug.	3.Aug.	17. Aug	24. Aug	24. Aug	24. Aug	3.Aug.	3. Aug.					
Zählzeiten	7-8 Uhr	8-9 Uhr	9-10 Uhr	10-11 Uhr	11-12 Uhr	12-13 Uhr	13-14 Uhr	14-15 Uhr	15-16 Uhr	16-17 Uhr	17-18 Uhr	18-19 Uhr	am Tag
<b>A aus "v.d.Dreeser Tor" kommend</b>	<b>124</b>	<b>220</b>	<b>460</b>	<b>464</b>	<b>634</b>	<b>506</b>	<b>579</b>	<b>404</b>	<b>396</b>	<b>504</b>	<b>330</b>	<b>317</b>	<b>4938</b>
davon links in Grabenstrasse	9	21	52	42	44	33	28	25	29	42	22	29	376
davon geradeaus in Hauptstrasse	89	152	302	299	364	311	377	231	208	327	224	202	3086
davon rechts in Martinstrasse	26	47	106	123	226	162	174	148	159	135	84	86	1476
<b>B aus "Grabenstrasse" kommend</b>	<b>100</b>	<b>189</b>	<b>420</b>	<b>427</b>	<b>562</b>	<b>486</b>	<b>565</b>	<b>479</b>	<b>372</b>	<b>523</b>	<b>361</b>	<b>291</b>	<b>4775</b>
davon links in Hauptstrasse	24	53	60	46	47	63	45	23	27	51	44	52	535
davon geradeaus in Martinstrasse	36	75	214	240	325	276	276	270	186	298	199	146	2541
davon rechts in v.d.DreeserTor	40	61	146	141	190	147	244	186	159	174	118	93	1699
<b>C aus "Martinstrasse" kommend</b>	<b>116</b>	<b>176</b>	<b>353</b>	<b>510</b>	<b>484</b>	<b>418</b>	<b>304</b>	<b>216</b>	<b>324</b>	<b>318</b>	<b>326</b>	<b>195</b>	<b>3740</b>
davon links in v.d.Dreeser Tor	30	60	142	207	203	166	89	126	177	162	124	110	1596
davon geradeaus in Grabenstrasse	4	16	22	64	40	34	37	24	12	18	14	21	306
davon rechts in Hauptstrasse	82	100	189	239	241	198	178	166	135	138	98	64	1828
													Total
Gesamt A+B+C pro Stunde	<b>340</b>	<b>585</b>	<b>1233</b>	<b>1401</b>	<b>1678</b>	<b>1410</b>	<b>1448</b>	<b>1199</b>	<b>945</b>	<b>1345</b>	<b>1017</b>	<b>803</b>	<b>13404</b>

Kfz befahren die Kreuzung  
am Wilhelmsplatz  
am Samstag

**Tabelle 2**

Auswertung Verkehrszählung am Sonntag nach Anfahrt und Zielrichtung													
Sonntag / Datum	10. Aug	10. Aug	4.Aug.	4.Aug.	04. Aug	10. Aug	10. Aug	18. Aug	18. Aug	18. Aug	18. Aug	18. Aug	am Tag
Zählzeiten	7-8 Uhr	8-9 Uhr	9-10 Uhr	10-11 Uhr	11-12 Uhr	12-13 Uhr	13-14 Uhr	14-15 Uhr	15-16 Uhr	16-17 Uhr	17-18 Uhr	18-19 Uhr	
<b>A aus "v.d.Dreeser Tor" kommend</b>	<b>50</b>	<b>101</b>	<b>293</b>	<b>257</b>	<b>312</b>	<b>256</b>	<b>383</b>	<b>369</b>	<b>391</b>	<b>335</b>	<b>342</b>	<b>226</b>	<b>3164</b>
davon links in Grabenstrasse	4	4	13	16	31	24	33	20	23	57	31	19	267
davon geradeaus in Hauptstrasse	34	64	126	155	173	178	201	224	252	202	228	178	1917
davon rechts in Martinstrasse	12	33	154	86	108	154	149	125	116	76	83	69	1120
<b>B aus "Grabenstrasse" kommend</b>	<b>49</b>	<b>111</b>	<b>185</b>	<b>268</b>	<b>282</b>	<b>416</b>	<b>369</b>	<b>349</b>	<b>406</b>	<b>396</b>	<b>325</b>	<b>260</b>	<b>3256</b>
davon links in Hauptstrasse	8	19	26	30	53	51	60	46	74	45	32	19	436
davon geradeaus in Martinstrasse	21	44	101	156	152	212	183	160	205	220	169	145	1703
davon rechts in v.d.DreeserTor	20	48	58	82	97	153	126	143	127	131	124	96	1137
<b>C aus "Martinstrasse" kommend</b>	<b>53</b>	<b>76</b>	<b>176</b>	<b>203</b>	<b>238</b>	<b>281</b>	<b>365</b>	<b>281</b>	<b>428</b>	<b>289</b>	<b>282</b>	<b>281</b>	<b>2824</b>
davon links in v.d.Dreeser Tor	13	19	49	72	115	109	137	122	186	119	112	99	1120
davon geradeaus in Grabenstrasse	6	8	18	28	21	30	33	38	39	27	23	17	274
davon rechts in Hauptstrasse	34	49	109	103	102	142	195	121	203	143	147	165	1430
													Total
Gesamt A+B+C pro Stunde	<b>152</b>	<b>288</b>	<b>644</b>	<b>728</b>	<b>832</b>	<b>953</b>	<b>1117</b>	<b>999</b>	<b>1225</b>	<b>1020</b>	<b>949</b>	<b>807</b>	<b>9714</b>

Kfz befahren die Kreuzung  
am Wilhelmsplatz  
am Sonntag

Tabelle 3

Straßenfrequentierung Samstag													am Samstag
Samstag / Datum	3.Aug.	3.Aug.	17. Aug	17. Aug	17. Aug	17. Aug	17. Aug	24. Aug	24. Aug	24. Aug	03. Aug	03. Aug	
Zählzeiten	7-8 Uhr	8-9 Uhr	9-10 Uhr	10-11 Uhr	11-12 Uhr	12-13 Uhr	13-14 Uhr	14-15 Uhr	15-16 Uhr	16-17 Uhr	17-18 Uhr	18-19 Uhr	
<b>"v.d. Dreeser Tor"</b>													
aus v.d.Dreeser Tor kommend	124	220	460	464	634	506	579	404	396	504	330	317	<b>8233</b> Kfz befahren "v.d. Dreeser Tor"
in v.d. Dreeser Tor fahrend	40	61	146	141	190	147	244	186	159	174	118	93	
in v.d. Dreeser Tor fahrend	30	60	142	207	203	166	89	126	177	162	124	110	
Gesamt pro Stunde	<b>194</b>	<b>341</b>	<b>748</b>	<b>812</b>	<b>1027</b>	<b>819</b>	<b>912</b>	<b>716</b>	<b>732</b>	<b>840</b>	<b>572</b>	<b>520</b>	
<b>"Grabenstraße"</b>													
aus Grabenstrasse kommend	100	189	420	427	562	486	565	479	372	523	361	291	<b>5457</b> Kfz befahren die "Grabenstr."
in Grabenstrasse fahrend	9	21	52	42	44	33	28	25	29	42	22	29	
in Grabenstrasse fahrend	4	16	22	64	40	34	37	24	12	18	14	21	
Gesamt pro Stunde	<b>113</b>	<b>226</b>	<b>494</b>	<b>533</b>	<b>646</b>	<b>553</b>	<b>630</b>	<b>528</b>	<b>413</b>	<b>583</b>	<b>397</b>	<b>341</b>	
<b>"Martinstrasse"</b>													
aus Martinstrasse kommend	116	176	353	510	484	418	304	316	324	318	326	195	<b>7857</b> Kfz befahren die "Martinstr."
in die Martinstrasse fahrend	26	47	106	123	226	162	174	148	159	135	84	86	
in die Martinstrasse fahrend	36	75	214	240	325	276	276	270	186	298	199	146	
Gesamt	<b>178</b>	<b>298</b>	<b>673</b>	<b>873</b>	<b>1035</b>	<b>856</b>	<b>754</b>	<b>734</b>	<b>669</b>	<b>751</b>	<b>609</b>	<b>427</b>	
<b>"Hauptstrasse"</b>													
in die Hauptstrasse fahrend	89	152	302	299	364	311	377	231	208	327	224	202	<b>5449</b> Kfz befahren die "Hauptstr."
in die Hauptstrasse fahrend	24	53	60	46	47	63	45	23	27	51	44	52	
in die Hauptstrasse fahrend	82	100	189	239	241	198	178	166	135	138	98	64	
Gesamt pro Stunde	<b>195</b>	<b>305</b>	<b>551</b>	<b>584</b>	<b>652</b>	<b>572</b>	<b>600</b>	<b>420</b>	<b>370</b>	<b>516</b>	<b>366</b>	<b>318</b>	

Tabelle 4

Straßenfrequentierung Sonntag													am Sonntag
Sonntag / Datum	10. Aug	10. Aug	04. Aug	04. Aug	04. Aug	10. Aug	10. Aug	18. Aug					
Zählzeiten	7-8 Uhr	8-9 Uhr	9-10 Uhr	10-11 Uhr	11-12 Uhr	12-13 Uhr	13-14 Uhr	14-15 Uhr	15-16 Uhr	16-17 Uhr	17-18 Uhr	18-19 Uhr	
<b>"v.d. Dreeser Tor"</b>													
aus v.d.Dreeser Tor kommend	50	101	293	257	312	256	383	369	391	335	342	266	5712 Kfz befuhren "v.d.Dreeser Tor"
in v.d. Dreeser Tor fahrend	20	48	58	82	97	153	126	143	127	131	124	96	
in v.d. Dreeser Tor fahrend	13	19	49	72	115	109	137	122	186	119	112	99	
Gesamt pro Stunde	83	168	400	411	524	518	646	634	704	585	578	461	
<b>"Grabenstraße"</b>													
aus Grabenstrasse kommend	49	111	185	268	282	416	369	349	406	396	325	260	3979 Kfz befuhren die "Grabenstr."
in Grabenstrasse fahrend	4	4	13	16	31	24	33	20	23	57	31	19	
in Grabenstrasse fahrend	6	8	18	28	21	30	33	38	39	27	23	17	
Gesamt pro Stunde	59	123	216	312	334	470	435	407	468	480	379	296	
<b>"Martinstrasse"</b>													
aus Martinstrasse kommend	53	76	176	203	238	281	365	281	428	289	282	281	5886 Kfz befuhren die "Martinstr."
in die Martinstrasse fahrend	12	33	154	86	108	154	149	125	116	76	83	69	
in die Martinstrasse fahrend	21	44	101	156	152	212	183	160	205	220	169	145	
Gesamt pro Stunde	86	153	431	445	498	647	697	566	749	585	534	495	
<b>"Hauptstrasse"</b>													
in die Hauptstrasse fahrend	34	64	126	155	173	178	201	224	252	202	228	178	3991 Kfz befuhren die "Hauptstr."
in die Hauptstrasse fahrend	8	19	26	30	53	51	60	46	74	45	32	19	
in die Hauptstrasse fahrend	34	49	109	103	102	142	195	121	203	143	147	165	
gesamt pro Stunde	76	132	261	288	328	371	456	391	529	390	407	362	

**Tabelle 5**

<b>Straßenfrequentierung der L158 (Meckenheimer Strasse) am Sonntag (Gästeparkfläche während der RC)</b>												
<b>Sonntag / Datum</b>	25. Aug	25. Aug	25. Aug	25. Aug	25. Aug	25. Aug	25. Aug	25. Aug	25. Aug	25. Aug	25. Aug	
<b>Zählzeiten</b>	7-8 Uhr	8-9 Uhr	9-10 Uhr	10-11 Uhr	11-12 Uhr	12-13 Uhr	13-14 Uhr	14-15 Uhr	15-16 Uhr	16-17 Uhr	17-18 Uhr	18-19 Uhr
aus Rheinbach kommend	x	124	167	244	267	347	382	385	370	315	274	x
aus Meckenheim kommend	x	198	244	285	436	419	433	372	348	372	299	x
Gesamt		<b>322</b>	<b>411</b>	<b>529</b>	<b>703</b>	<b>766</b>	<b>815</b>	<b>757</b>	<b>718</b>	<b>687</b>	<b>573</b>	

**6281** Kfz befahren die L158

gez. W. Bode  
 Fahrschulberater im  
 ADAC Nordrhein e.V.